Interview mit Kevin Enser



Foto: Kevin Enser, Auktionator und zukünftiger Unternehmensnachfolger

Die Unternehmensnachfolge ist gesichert

"Gemeinsamkeit macht stark", mit diesem Motto sieht die Familie Enser Schwierigkeiten eher als Herausforderungen an, die gemeinsam gelöst werden können. Diese Grundstimmung und optimistische Haltung gab dem sympathischen Kevin Enser das gesunde Selbstvertrauen mit, das er vor allem als Auktionator und zukünftiger Unternehmensnachfolger des Wormser Auktionshauses benötigt. In diesem Interview gewährt er uns exklusive Einblicke in seine Arbeitswelt und verrät uns seine Zukunftspläne.

Seit wann sind Sie im Wormser Auktionhaus tätig?

Als gelernter Kaufmann für Finanzen und ausgebildeter Immobilienfachmann bin ich nun seit fünf Jahren im Wormser Auktionshaus aktiv.

Welche Positionen besetzen Sie derzeit im Auktionshaus?

Bewerter von Blechspielzeugen, Modellautos und Militärspielzeugen; Auktionator für Spielzeug-, Kunst- und den zukünftigen Münz- sowie Oldtimer-Auktionen; des Weiteren Koordinator der Figurenmesse. Im Übrigen sind fünf Jahre aktive Tätigkeit im Auktionshaus die Grundvoraussetzung, um zum Lehrgang eines öffentlich bestellten und vereidigten Auktionators zugelassen zu werden. Die Vorbereitungen dazu beginnen ab 2020.

Was war die beste Entscheidung angesichts Ihrer beruflichen Laufbahn?

Natürlich die Entscheidung für das Wormser Auktions- und Pfandleihhaus. Ursprünglich war meine Mutter nur an dem Pfandleihhaus interessiert. Schon nach der ersten Besichtigung und den vielen Eindrücken waren wir positiv sprachlos. Danach folgten viele Gespräche innerhalb unserer Familie.

Schnell wurde deutlich, dass sich uns eine solche Chance kein zweites Mal bieten würde. Dabei war es für meine Mutter wichtig, dass die Entscheidung der kompletten Übernahme nur durch uns als Familie erfolgen kann. Damals konnten wir noch nicht einschätzen, wie groß der Spannungsbogen der unterschiedlichen Aufgaben sein wird; umso erfreulicher ist es, dass bis heute keiner von uns diese Entscheidung bereut.

Was gefällt Ihnen besonders?

Einerseits sind es die individuellen Geschichten der Sammler und ihre Sammelleidenschaft sowie die riesige Bandbreite einzelner Sammelgebiete und das jeweils gebündelt pro Quartal unter dem Dach des Wormser Auktionshauses. Andererseits ist es die große Spannung und Freude beim Auspacken der Einlieferungen, ähnlich wie das Öffnen der Pakete unter dem Weihnachtsbaum.

Außerdem beeindrucken mich die täglichen Prozessabläufe im Auktionshaus, die aus vielen kleinen Zahnrädern bestehen und nur funktionieren, wenn sie störungsfrei laufen. Dies zu gewährleisten ist nur im und mit dem Team möglich. Durch

Interview mit Kevin Enser



Foto 2019: Interview im Wormser Auktionshaus mit Kevin Enser

die täglichen Herausforderungen gleicht kein Tag dem anderen. Die Aufgaben sind vielseitig, insbesondere die Neugestaltungs- und Ausrichtungsprozesse unseres Hauses. Diesen Weg in alle Richtungen mit zu gestalten und zu begleiten bereitet mir große Freude.

Welche Neuausrichtungen planen Sie derzeit?

Unser Haus hält ein breit gefächertes Angebot für Einlieferer und Bieter bereit. Hinzu kommen weitere Sammelgebiete, wie gegenwärtig unsere neu hinzukommenden Wormser Münz-Auktionen und Expertentage; geleitet durch den klassischen Archäologen, Numismatiker und Fachbuchautor Dr. Jürgen Lorenz. Das neue Sortiment — Münzen, Medaillen, Schmuck, Gold- und Silberobjekte — bietet unseren Stammund Neukunden die Möglichkeit unsere Auktionsplattform in gewohnter Qualität zu nutzen.

Wie gehen Sie mit Schwierigkeiten um?

In Stressfällen nicht in Panik zu geraten, sondern die vermeintliche Schwierigkeit eher als Chance zu sehen, um mit der Lösung des Problems zu wachsen. So entsteht ein Fundus an positiven Erfahrungen, die mich gerade bei großen Herausforderungen stärker werden lässt.

Welche Eigenschaften machen Ihrer Meinung nach eine Führungskraft aus?

Konsequent das Wohl des Unternehmens mit dem Wohl aller Mitarbeiter sowie Partner gleichzusetzen und diese Parameter stets im Auge zu behalten.

Sie sind Auktionator der Spielzeug- und Kunst-Auktionen. Wie fühlen Sie sich, kurz bevor Sie eine Auktion abhalten?

Sobald mir die Listen der Vorgebote vorliegen und ich vom Auktionspult aus gesehen, den Blick auf die Gesichter der Bieter richte, entsteht in mir das Gefühl der Freude; zugegeben, auch mit ein wenig Lampenfieber. In der Hoffnung, dass alles gut verlaufen wird, stellen sich Fragen, "Sind die Bieter mit den Auktionsexponaten und dem Katalog zufrieden?, Wird meine

Stimme stabil bleiben? ..."; in diesem Moment wird mir bewusst, wie schnell drei Monate vorbeigegangen sind. (lacht)

Welche Fähigkeiten sind Ihnen besonders wichtig, um ein erfolgreicher Auktionator zu sein?

Eine stabile Stimme, Freude an der Arbeit, Übersicht zu bewahren, stetige Konzentration, Menschenkenntnis und fachliches Know-How.

Wie schaffen Sie eine gute Beziehung zu den Einlieferern und Bietern?

Mit Empathie, Wertschätzung, Zeit, Geduld, Ehrlichkeit und Deckungsgleichheit zwischen Wort und Tat, also "Sagen, Machen!" In meiner Welt wäre es perfekt, wenn nach wie vor ein Handschlag Gültigkeit besitzen würde.

Können Sie uns drei Adjektive nennen, die Sie am besten beschreiben?

Es ist schwer sich selbst zu beschreiben, meine Freunde charakterisieren mich als vorausschauend, menschlich, ehrlich, hilfsbereit und humorvoll. ... das waren fünf (lacht).

Mit welchen Hürden sind Sie in Ihrer aktuellen Position konfrontiert?

(lacht) ... Noch nicht die volle und alleinige Entscheidungshoheit für das Wormser Auktionshaus zu besitzen. Diese Position steht derzeit meiner Mutter zu. ... Nein, Spaß bei Seite, wir wirken und handeln synchron, alleine schon um störungsfrei im Urlaubs- oder Krankheitsfall agieren zu können. Womit ich mich allerdings manchmal konfrontiert sehe, ist die sichtbare Überraschung einiger Ansprechpartner angesichts meiner Funktionen im Wormser Auktionshaus hinsichtlich meines Alters.

Wo sehen Sie sich in einem, drei und fünf Jahren?

(Lacht) ... In einem Jahr als öffentlich bestellter und vereidigter Auktionator, in drei Jahren als Geschäftsführer des Wormser Auktionshauses und in fünf Jahren als Vater. ■